

# Letztes Kapitel im H2-Theater?

**ABSTIMMUNG** / Die Finanzierungsvorlage zur H2 eint die Bürgerlichen und die SP; diese drängen auf den raschen Bau des 300-Millionen-Projekts. Die Grünen hingegen wollen kostengünstigere Lösungen.

VON DAVID WEBER

**LIESTAL.** «Alle gegen die Grünen.» So hiess die Devise an einem Podiumsgespräch zur kantonalen H2-Abstimmungsvorlage. Im Liestaler Hotel Engel sprachen sich am Dienstag die Grünen als einzige gegen die Spezialfinanzierung der H2 aus. Das von der SVP Liestal und Umgebung organisierte Podium wurde von bz-Redaktor Jürg Gohl moderiert. Das «Gesetz über den unverzüglichen Bau der H2 zwischen Pratteln und Liestal» kommt am 24. September vors Volk und sieht die befristete Aufhebung des Verkehrssteuerabatts als Finanzierungsmodell des über 300 Millionen Franken teuren Projekts vor, das auch einen 2,2 Kilometer langen Tunnel beinhaltet.

Die H2 ist ein bereits 40 Jahre alter Streitfall. Seit 1995 liegt ein bewilligtes Projekt vor. Die Ausbaudetails und die Fragen der Finanzierung verzögerten den Bau jedoch immer wieder. Schon Mitte der 90er-Jahre befand das Baselbiet über eine Rabattaufhebung und lehnte den Vorschlag ab. Trotzdem ist Regierungsrat Adrian Ballmer (FDP) überzeugt: «Es gibt keine Alternative. Das ist die Lösung. Bei einem Ja am 24. September fahren im Oktober die Bagger auf», verspricht Ballmer. «Bei einem Nein gehen die ganzen Diskussionen wieder von vorne los.»

## Grüne setzen auf Schiene und Ausbau der Rheinstrasse

Aus diesem Grund werben die Grünen für ein Nein. Neue Lösungen sollen diskutiert werden. Isaac Reber, Grünen-Landrat und Regierungskandidat, meint, «es braucht keine Aufhebung des Verkehrssteuerrabatts. Es gibt kostengünstigere Lösungen, und mit einem Nein wird der Weg dazu frei.» Auch mit dem Bau der H2 bleibe die überlastete Rheinstrasse dicht befahren, stellt

die Grüne Esther Maag klar. «Mit 20 000 Durchfahrten pro Tag wäre sie immer noch stärker befahren als der Gotthard», schildert die Landrats-Vizepräsidentin. Heute ist die Rheinstrasse mit 45 000 Durchfahrten die meist befahrene Nationalstrasse der Schweiz.

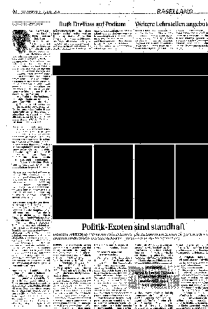
Als Alternative zum 300-Millionen-Projekt wollen die Grünen auf den Ausbau des Schienenverkehrs oder der Rheinstrasse auf vier Spuren setzen. Letzterer würde «nur» etwa 100 Millionen Franken kosten.

Die Grünen müssten begreifen, dass die Wirtschaft die Mobilität auf der Strasse brauche, meint Ballmer. Auch wenn das H2-Projekt 300 Millionen Franken koste, werde es sich volkswirtschaftlich rentieren. Auch SVP-Landrat Peter Holinger betont die ökonomische Wichtigkeit des unverzüglichen Baus für das Oberbaselbiet, aus dem immer mehr Firmen abwandern würden.

## Bundessubventionen nur bei Baubeginn vor 2008

Es sei lange her, seit die Behörden ein so klares Konzept auf den Tisch gelegt hätten, ist der Baselbieter FDP-Nationalrat Hans Rudolf Gysin überzeugt. Die bürgerliche Allianz gegen die Grünen und für den unverzüglichen Bau der H2 mit Hilfe der Rabatt-Aufhebung wird zusätzlich noch von der SP Baselbiet verstärkt. «Auch wenn wir mit den Grünen einig sind, dass wir den ÖV ausbauen müssen, befürwortet die SP die Vorlage», erklärt Landrätin Annemarie Marbet. Die Aufhebung des Rabatts sei eine verursachergerechte Finanzierung: «Jene, welche die Strasse benutzen, zahlen etwas daran.»

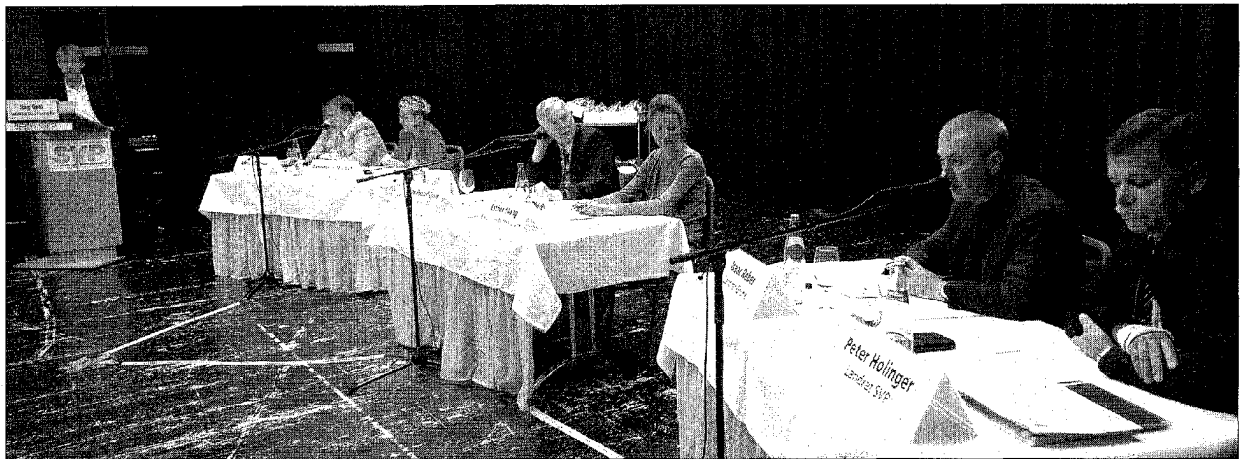
Der Wegfall dieses Rabatts kostet den einzelnen Fahrzeuglenker 100 bis 120 Franken pro Jahr. So fielen jährlich 17 Millionen Franken zur Finanzierung der H2 ab. Nach fünf Jahren könnte die



Aussetzung des Verkehrssteuer-Rabatts um nochmals fünf Jahre verlängert werden. Dadurch würde nur ein Teil des Projekts finanziert. Das sei immer noch teurer als der Ausbau der Rheinstrasse auf vier Spuren, betont Maag.

Die Bürgerlichen hoffen aber noch auf finanzielle Unterstützung aus Bundesbern in der Höhe von rund 120 Millionen Franken. «Um diese Subventionsgelder zu bekommen, müssen wir

bis 2008 mit dem Bau begonnen haben», sagte Holinger. Ein Nein zum sofortigen Bau wäre ein schlechtes Signal nach Bern, ergänzte Gysin. 2008 gehe der Abschnitt Pratteln-Liestal ohnehin an den Bund, dann würde die Finanzierung bei ihm liegen, entgegnete Reber. Die Bürgerlichen bezweifeln jedoch, dass dann das jahrzehntealte Projekt zügig umgesetzt würde.



**FÜR UND WIDER DIE H2.** Unter der Leitung von *bz*-Redaktor Jürg Gohl (v.l.) diskutierten: Regierungsrat Adrian Ballmer, SP-Landrätin Annemarie Marbet, FDP-Nationalrat Hans Rudolf Gysin, die Grünen-Landräte Esther Maag und Isaac Reber sowie SVP-Landrat Peter Holinger. FOTO LORANDI